

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 261.

Mittwoch am 14. November

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsrämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. November l. J. in Anerkennung der langjährigen und ersprießlichen Dienstleistung des Buchhalters der Theresianischen Ritterakademie, Nemilian Frasl, demselben den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. l. Mts. dem Gemeindevorstande in Laaf, Martin Pototschin, in Anerkennung der von ihm bewirkten Rettung von vier Menschenleben aus Wassergefahr, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Oktober d. J. zum Erzpriester an dem Kollegiatkapitel in Pago den Professor der Kirchengeschichte und des kanonischen Rechtes an dem Zentralseminar in Zara, Simon Westrovich, allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Justizminister hat die Bezirksamts-, Aktuare Mathias Pokorny, Dr. Johann Novotny, Florian Kayic und den Auskultanten Jakob Hren zu Gerichtsadjunkten im Sprengel der k. k. Banaltafel ernannt.

Der Justizminister hat die bei dem k. k. Komitatsgerichte zu Gyula erledigte Gerichts-Adjunktenstelle dem Offiziale bei dem k. k. Ober-Landesgerichte zu Großwardein, Karl Marjalaky, verliehen.

Der Minister der Justiz hat eine bei dem Komitatsgerichte zu Debreczin erledigte Komitatsgerichts-Rathsstelle dem Rathsfekretär und Staatsanwalts-Substituten bei dem Landesgerichte zu Großwardein, Michael Cázár, verliehen.

Der Präsident des k. k. Obersten Gerichtshofes hat eine bei demselben erledigte Rathsfekretärstelle dem dormaligen Rathsfekretär des Provinzial-Tribunals in Mantua, Ludwig Staffler, zu verleihen befunden.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Neuhäuser Gymnasium, Weltpriester Anton Fleischmann, zum wirklichen Gymnasiallehrer am Gymnasium zu Pisk ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den bisherigen Supplenten Dr. Clement Lunardelli zum wirklichen Professor der Handelswissenschaft, ferner des Handels-, See- und Wechselrechtes an der k. k. Handels- und nautischen Akademie in Triest ernannt.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

#### Beförderungen in der Genie-Waffe.

Zu Oberstleutenanten, die Majore: Josef Gisl, Vinzenz Ritter v. Poradowski und Eduard v. Martiny;

zu Majoren, die Hauptleute: Franz Weiß v.

Schleußenburg, Josef Czeszka, Angelo Piccioni, Eduard Ritter v. Lewinski, Hermann Tils und Ernest Schwarz.

#### Pensionirungen:

Der General-Major und Artillerie-Brigadier Josef Rucker und der Oberstleutnant Johann Janowsky der Genie-Truppe.

Am 10. November l. J. wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XLI. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 187. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 24. Oktober 1855, womit die bezügliche Forst-Administration der Finanz-Landes-Direktion in Krakau provisorisch zugewiesen worden ist.

Nr. 188. Den Erlaß des Justizministeriums vom 26. Oktober 1855 — wirksam für das Königreich Ungarn — über die Zentralisirung der strafgerichtlichen Untersuchungen wegen des Verbrechens der Verfälschung der öffentlichen Kreditpapiere bei den Landesgerichten im Sitze der Statthalterei-Abteilungen.

Nr. 189. Die Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 26sten Oktober 1855, betreffend die Portofreiheit der Korrespondenzen der Kabinete in Kultus- und Matritiken-Angelegenheiten.

Nr. 190. Die Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz und des Handels vom 3. November 1855 — gültig für Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Böhmen, Mähren, Schlesien, Tirol und Vorarlberg, Kärnten und Krain — über den Wirkungskreis der politischen Behörden und Gerichte in Bezug auf die Vormerk-Protokolle über verkäufliche Gewerbe und über Markthütten.

Nr. 191. Den Erlaß des Finanz-Ministeriums vom 3. November 1855 — wirksam für alle im gemeinschaftlichen Zollverbande begriffenen Kronländer — über die Zollbehandlung der Knollen der Pflanze Asphodill.

Nr. 192. Den Erlaß des Finanz-Ministeriums vom 4. November 1855 — gültig für die im allgemeinen Zollverbande begriffenen Kronländer — betreffend einige Aenderungen in den Verzollungsbefugnissen der Zollämter in Istrien und auf den Quarnero-Inseln und die Aufstellung einiger Wrenkontrollämter daselbst.

Nr. 193. Die Verordnung des Ministeriums des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 5. November 1855 — wirksam für jene Kronländer, für welche die Allerhöchsten Patente vom 11. April 1851 und vom 8. November 1853 erlassen wurden — wodurch der §. 60 des kaiserlichen Patentgesetzes vom 11. April 1851 (Nr. 84 R. G. B.) und §. 58 des kaiserlichen Patentgesetzes vom 8. November 1853 (Nr. 237 R. G. B.) erläutert werden.

Nr. 194. Die Verordnung des Justizministeriums v. 8. Novbr. 1855 — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze — wodurch, im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und der Obersten Polizeibehörde, bestimmt wird, inwiefern Staats- und Gemeindebehörden verpflichtet seien, die Namen derjenigen Vertrauten, welche ihnen die Anzeige einer strafbaren Handlung oder anderer Entdeckungen zum Zwecke der strafgerichtlichen

Verfolgung gegen eine Person mittheilen, den Strafgerichten auf deren Verlangen bekannt zu geben.

Wien, am 9. November 1855.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, am 13. November.

Heute Vormittag stattete die hiesige Handels- und Gewerbekammer in corpore einen Besuch beim Herrn Bank-Kassier J. W. Jaggi ab, wobei noch manche Einzelheiten über die kommerziellen und industriellen Verhältnisse Krain's zur Sprache kamen. Am Nachmittag wurde das Reglement für die zu errichtende Filial-Öskonte-Anstalt in einer außerordentlichen Sitzung der Kammer beraten und festgestellt, welches nun unverweilt zur Genehmigung der Bank-Direktion vorgelegt werden wird. In Betreff der benötigten Lokalitäten hat die Handels-Kammer einen Theil ihrer Lokalitäten zur unentgeltlichen Benützung überlassen, falls sie als geeignet befunden werden sollten. Die Adaptirung derselben würde sodann die Nationalbank übernehmen. Alle Voreinleitungen dürften noch im Laufe dieser Woche beendet sein, und es ist alle Hoffnung vorhanden, daß dieses für Krain so wichtige Institut schon in ein Paar Monaten seine Thätigkeit beginnen wird.

Triest, 12. November. Die „Triester Ztg.“ enthält folgende

#### Bulletins.

Am 11. November um 8 Uhr Morgens.

Im Verlaufe des gestrigen Tages stellte sich bei Sr. kaiserl. Hoheit ein leichter Schmerz in der Leber ein, der auf Anwendung von erweichenden Umschlägen bald verschwand. Gegen Abend zeigten sich belästigende Erscheinungen im Unterleibe, welche auf die geeigneten Mittel wichen. Die Ruhe der Nacht war in Folge dessen öfters unterbrochen. Heute Morgens ist das Befinden des hohen Kranken im Ganzen befriedigend, jedoch muß wegen der bestehenden großen Empfindlichkeit der Augen und des Gehörs noch immer die strengste Ruhe beobachtet werden.

Am 12. Novbr. um 7½ Uhr Morgens.

Im Verlaufe des gestrigen Tages haben Se. k. Hoheit einige Stunden anhaltend geschlafen, worauf Höchstdieselben heiter erwacht sind, und wiederholt mit Behagen Bouillons genommen haben. Störungen im Unterleibe sind keine vorgekommen, auch der Schmerz in der Leber hat sich nicht mehr eingestellt; die Nacht war im Ganzen ruhig, nur hin und wieder durch die Bora gestört.

Heute Morgens ist das Befinden Sr. k. k. Hoheit der Krankheit angemessen, ohne irgend eine Besorgniß erregende Erscheinung. Die Empfindlichkeit gegen Licht und Schall noch immer groß.

Baron Wattmann, m. p., Hofrath.

Dr. Trogher, Leibarzt Sr. k. k. Hoheit.

Pro consilio:

Dr. Cappelletti. Dr. Patay. Dr. Descovich. Primar-Chirurg. Ober-Stabsarzt. Professor.

Dr. Goracuechi.

Prakt. Arzt.

Weiters lesen wir in der „Triester Ztg.“:

Gestern Vormittag geruhten Se. M. der Kaiser eine große Kirchenparade abhalten zu lassen, welche im Hofraume der großen Kaserne stattfand, und zu der

nebst dem F. P. Militär auch das Bataillon der Triester Territorialmiliz unter dem Kommando des Oberstlieutenants Mitt. v. Buschek ausgerückt war. Sr. Majestät wohnte der kirchlichen Feierlichkeit unter einem Zelte bei, und am Schlusse desirkten die Truppen erst in halben Divisionen, dann in geschlossenen Reihen vor dem Monarchen, der, wie wir vernehmen, sowohl über die Exerziersfähigkeit, als über die Adjustirung derselben und nicht minder über die gute militärische Haltung der Territorialmiliz die vollste Zufriedenheit aussprach. Die zahlreich herbeigeströmten Zuschauer begrüßten Sr. Majestät mit lebhaften Zurufen, und von dem heitersten Wetter begünstigt, gestaltete sich die erhebende Funktion zu einem der schönsten militärischen Feste, deren unsere Stadt bis jetzt Zeuge war.

Im Laufe des Vormittags wurde dem Ausschusse des städtischen Gemeinderaths die hohe Auszeichnung zu Theil, Sr. Majestät dem Kaiser die Huldigungen unserer allergeeignetsten Stadt darbringen zu dürfen.

Der Podestà, Herr Mutius Tommasini, drückte bei dieser Gelegenheit in wahrhaft aus dem Herzen der ganzen Bevölkerung stießenden Worten das tiefe Bedauern derselben über den Unfall aus, der dem so allgemein geliebten und verehrten Herrn Erzherzoge zugestoßen und die Gefühle der brüderlichen Liebe Sr. Majestät in so schönem Lichte gezeigt. Gleichzeitig wagte der Podestà, im Namen der Stadt Triest, die Hoffnung auszusprechen, daß es ihr gegönnt sein werde, ihre Freude über die beglückende Anwesenheit des Monarchen bei einem günstigeren Anlasse darzulegen, bei welchem es Sr. Majestät vielleicht auch gefallen würde, die sehnsüchtigen Wünsche Triests, unserer gnädigsten Kaiserin seine ehrfurchtsvollen Huldigungen darzubringen, in Erfüllung gehen zu lassen. Schließlich legte der Podestà Sr. Majestät die angelegentliche Bitte an's Herz, der Stadt Triest die Allerhöchste Gnade, wie bisher, fortdauernd zu gewähren.

Sr. Majestät erwiderte diese ehrerbietige Ansprache mit den gnädigsten Worten, und geruhte namentlich, über die herzliche Theilnahme der Bevölkerung an dem Unfall, der den geliebten Bruder getroffen, gerührte Befriedigung, sowie gleichzeitig die Zuversicht auszusprechen, daß das in erfreulicher Besserung befindliche Befinden des Prinzen dessen baldige Herstellung hoffen lasse.

Auch geruhte Sr. Majestät anzudeuten, daß ein Besuch Triests von Ihrer Majestät der Kaiserin bereits gewünscht und beabsichtigt, auch von Ihren Majestäten als eine Erholung vorbehalten sei. An die einzelnen Mitglieder der Deputation wurden herablassende Worte gerichtet, welche den damit Begnadigten stets in freudigster Erinnerung bleiben werden.

In den spätern Stunden geruhte Sr. Majestät einige Privataudienzen zu erteilen, und Bittgesuche entgegenzunehmen, und beehrte Ihre Erz die Frau Baronin v. Mertens, Gemalin des Herrn Statthalter's, mit einem Besuche.

Zur kaiserlichen Tafel wurden gestern, nebst Sr. kais. Hoheit dem durchl. Herrn Erzherzoge Karl Ludwig, J. G. die FML. Graf Nobili, Graf Wallmoden, Baron Mertens gezogen, ferner die Herren Hofrath Baron Wattmann, der kais. Flügeladjutant Baron Waldstätten, Oberstlieutenant v. Hornstein, Landesgerichtspräsident von Riccabona, der Präsident der Handelskammer Ritter A. Vicco, Oberfinanzrath Dr. Kallenegger, Sektionsrath Dr. Jenny, Ritter von Brucker, Direktor des österr. Lloyd, Hafenamiral Oberst Pöhl, die Oberstlieutenants v. Buschek und Puschner, die Majore von Hummel und von Kaiserheimb.

Nach aufgehobener Tafel begab sich Sr. Majestät abermals an das Krankenlager des durchlauchtigsten Herrn Bruders und stattete im Laufe des Abends der verwitweten Frau Gräfin von Molina einen Besuch ab.

Heute Morgens nahm Sr. Maj. von den durchlauchtigsten Brüdern, Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Karl Ludwig, in der Villa Lazzarovich, von Hr. kais. Hoh. dem Herrn Erzherzoge Ferdinand Maximilian aber am Krankenbette herzlichen Abschied,

und verließ, nachdem ein Theil des Gefolges bereits gestern nach Wien abgegangen, um 8 Uhr Morgens unsere Stadt, um in die Residenz zurückzukehren.

Herzliche Segenswünsche der Bevölkerung begleiten den Monarchen, den die Nachricht von der gänzlichen Herstellung des edlen Prinzen, seines durchlauchtigsten Bruders, mit Gottes Hilfe hoffentlich recht bald erfreuen wird, auf seinen Wegen, die Er auch diesmal wieder mit reichlichen Beweisen landesväterlicher Fürsorge und ritterlicher Großherzigkeit bezeichnete.

Wie wir nämlich vernehmen, hat Seine Majestät der Kaiser mittelst allerhöchsten Handschreibens an Se. Excellenz den Hrn. Statthalter FML. Freiherrn von Mertens in Anerkennung eifriger und opferungsvoller Leistungen während der Choleraepidemie zu verleihen geruht: Dem Podestà Mutius Tommasini und dem Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer Anton Vicco den Orden der eisernen Krone 3. Klasse, dem Primararzte Dr. Franz Ritter von Dreer und dem magistratischen Wundarzte Dr. Josef Dolnitscher das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens; dann dem Sekundararzte Dr. Anton Comelli das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Unter die hiesigen Stadt-Armen ließ Sr. Majestät die großmüthige Gabe von 600 fl. zur Vertheilung gelangen und sechs in den hiesigen Kriminalarresten befindlichen Sträflingen geruhte der Monarch mittelst a. h. Handschreibens an Se. Excellenz den Hrn. Statthalter die ganze, dem siebenten aber die Hälfte der noch abzuhaltenden Strafzeit aus Gnade nachzusehen.

### Nachruf an den Kaiser.

Es war seit alter Zeit ein beneidenswertes Vorrecht der österreichischen Völker, mit dem Herrscherhause, das die Vorsehung an ihre Spitze gestellt, ein inniges und vertrauliches Verhältnis zu unterhalten, das, ohne der gebührenden Ehrfurcht Abbruch zu thun, den wechselseitigen Beziehungen das Gepräge warmer Zuneigung, herzlicher Pietät verlieh. Unsere vaterländische Geschichte hat eine lange Reihe denkwürdiger Züge in diesem Sinne aufbewahrt, von den durch unsere gefeiertsten Dichter verherrlichten Sagen, die sich an den Ahnherrn Rudolph knüpfen, bis zu dem rührenden „der Leopold hat einen Buben“, womit die unvergeßliche Maria Theresia den Wienern die Geburt des Großvaters Franz Josephs ankündigte, und tausend Vorfällen der jüngern Vergangenheit.

Aber fast mehr noch als das Glück, dessen Oesterreich unter den Regenten aus dem Hause Habsburg-Lothringen sich erfreuen durfte, hat das gemeinsam ertragene und überwundene Unglück dazu beigetragen, die Bande wechselseitiger Hingebung immer fester zu knüpfen, wie sich denn überhaupt die edelsten Eigenthümlichkeiten der menschlichen Natur in den Tagen der Heimsuchung am glänzendsten bewähren. Triest und sein strebsames, loyales Bürgerthum war nicht unter den letzten, wenn es galt, diese Wahrheit zu erproben, und die Beziehungen geistlicher Verwandtschaft, in welche unsere Stadt vor beinahe einem halben Jahrtausend als Pathin der Stammutter des österreichischen Herrschergeschlechtes, Elisabeth von Görz, zu unserem Kaiserhause trat, können als schönes Symbol und Pfand der unverbrüchlichen und freudigen Treue gelten, womit Triest den freiwillig übernommenen Verpflichtungen gegen seine Oberherren zu allen Zeiten nachzukommen sich zur Ehrensache machte.

So hat denn auch der betäubende Anlaß, welcher den Kaiser diesmal in unsere Mitte führte, das durch Jahrhunderte geheiligte Verhältnis neuerdings befestigt. Der geliebte Monarch, dem wir bei dem Unfalle, welcher seinen erlauchten Bruder getroffen, wenigstens den Trost unserer herzlichen und ehrerbietigen Theilnahme darzubieten beflissen waren, wird auch dieses kurzen Aufenthaltes in unserer Stadt nicht ohne freundliche Empfindung gedenken; uns aber, die wir von den großen und edlen Eigenschaften seines Charakters neue Proben erhielten, hat der brave Mann aus dem Volke, der unter den Ersten dem Prinzen zu Hilfe kam, die Worte aus dem Herzen

gesprochen: Sior Imperator, gho fatto con piacer. (Herr Kaiser, ich habe es mit Vergnügen gethan.) (Triest. 3tg.)

## Die österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe \*).

### III. Ihr Einfluß auf Finanzen und Bankvaluta.

Wir erörterten bereits die vorwiegend volkswirtschaftlichen Aufgaben der neuen Kreditanstalt, ebenso die Mittel, welche zur Lösung derselben ihr geboten, und die zweckmäßigen Schranken, welche gegen Ueberschreitungen ihr dabei gesteckt sind. Unter gewöhnlichen Umständen, namentlich bei herrschender Metallwährung, würde die Betrachtung unseres Gegenstandes damit und mit Hervorhebung etwa noch einiger privatwirtschaftlicher Vortheile für den Geldverkehr unserer Hauptplätze ziemlich erschöpft sein; für Oesterreich ist sie es nicht. Wir bemerkten schon beim Eingange, daß die neue Kreditanstalt, an und für sich von unermesslicher Tragweite für Oesterreichs Volkswirtschaft, damit noch die finanzielle Bedeutung verknüpfe, daß ihr Inslebenreten auch zur Herstellung der Preisparität zwischen Silber und Noten, daß ihre Thätigkeit zu Hebung der Finanzen, also zur Ordnung des Staatshaushaltes wesentlich beitragen werde. Um dieß den Hauptzügen nach klar darzuthun, wird es gut sein, ihre unmittelbaren von ihren mittelbaren Wirkungen darauf zu unterscheiden.

Um die direkten Wirkungen, welche die Thätigkeit der österreichischen Kreditanstalt auf die Finanzen und die Bankvaluta ausüben wird, zu überschauen, braucht man einfach nur die Konsequenzen derselben zu ziehen. Sie wird den Unternehmungsgeist beleben, die Produktion heben, Handel und Verkehr fördern, den Wohlstand vermehren. Mit andern Worten: sie wird mit Hebung der allgemeinen Wohlfahrt die Steuerkraft des Volkes, d. h. die Finanzkraft des Staates erhöhen. Je reicher durch Aufschwung von Produktion und Handel die Quellen des Volkseinkommens fließen, aus welchen die öffentlichen Einkünfte geschöpft werden, je mehr also der Nationalreichtum zunimmt, desto ausgiebiger werden auch die Mittel für die Bedürfnisse der Staatsregierung flüssig werden. Mit der Vermehrung des Volkseinkommens steigt der Ertrag der Steuern, ohne daß diese selbst in ihren Sätzen erhöht würden oder einen größeren Druck ausüben, der vielmehr durch jeden wirklichen Zuwachs des Volkseinkommens entsprechend vermindert wird. So fern nun die Hebung von Produktion und Handel wirklich, wie allgemein anerkannt wird, der sicherste, beste Weg zur gründlichen Hebung der Finanzen, zur dauernden Herstellung des Gleichgewichts zwischen den öffentlichen Einnahmen und Ausgaben, kurz zur Ordnung des Staatshaushaltes ist, wird auf Erreichung dieses wichtigen Ziels also die österreichische Kreditanstalt unmittelbar hinwirken helfen.

Auch ferner in Betreff der Bankvaluta wird der direkte Einfluß der neuen Anstalt auf deren Herstellung sich günstig erweisen. Ihre eigene Thätigkeit sowohl, als die volkswirtschaftlichen Wirkungen, welche sie verursacht, werden zunächst nämlich den eigentlichen Geldbedarf unserer Volkswirtschaft bedeutend erhöhen, und zwar in einem viel größeren Verhältnisse, als der Geldumlauf sofort an Schnelligkeit zunehmen kann, obwohl auch dieser Faktor namentlich am Centralitz der Gesellschaft, so wie an den Sizen ihrer Filialen nicht außer Acht gelassen werden darf. Vermehrter Geldbedarf unter sonst gleichen Umständen heißt aber nichts anderes als Erhöhung des Geldwerthes. Erhöhung des Geldwerthes bedeutet gegenwärtig in Oesterreich so viel als das Sinken des Silberagio's, und dieß allein führt zu dem ersehnten Ziele, wo die Nationalbank ihre Barzahlungen wieder aufnehmen kann. Das ist ein einfacher Kettenchluß.

Aber die industrielle Kreditanstalt wird auch eine andere, fast noch direktere Wirkung auf Herstellung der Bankvaluta ausüben. Jede Vermehrung des einströmenden oder Borrath sammelnden Geldumlaufts erhöht unter sonst gleichbleibenden Umständen den Geldbedarf, d. h. den Geldwerth, vermindert also bei uns das Silberagio. Eine solche Vermehrung des einströmenden Geldumlaufts findet aber unmittelbar statt, indem das Aktienkapital der neuen österreichischen Kreditanstalt ratenweis sich Anfangs in den Privatkassen und später in den Kassen der Gesellschaft ansammelt und dort wenigstens zum Theil auch später noch als ruhender Fond verbleibt. Weil die neue Gesellschaft selber keine eigene Banknoten und überhaupt durchaus kein eingenes Papiergeld ausgibt, so wird dieser Kassen-Geldbestand dem Umlauf effektiv entzogen, was mithin unmittelbar auf

\* Aus der „Austria“ Nr. 258.

das Werthverhältniß von Silber und Noten einwirken muß.

Noch ein anderes wichtiges Moment kommt hierbei in Betracht. Es ist wohl mehr als wahrscheinlich, daß das Ausland sich in einem erheblichen Maße bei der Aktienzeichnung der österreichischen Kreditanstalt betheiligen werde. Im Verlauf dieser seiner Zeichnungen wird das Ausland die Fonds also zwar zuschießen; deßungeachtet aber wird das Aktienkapital der Gesellschaft für den Augenblick und ebenso später die bleibenden Fonds, sofern ja die Einzahlung nicht in Metallmünze, sondern in Banknoten geschieht, lediglich aus unsrer eigenen (Papier-) Zirkulation genommen und bestritten werden müssen; weshalb es sich auch, nebenher bemerkt, bei den knappen Verhältnissen des hiesigen Geldmarktes empfiehlt, die Zahlungsbedingungen thunlich zu erleichtern und die Termine der letzten Ratenzahlung bis Mitte 1857 zu erstrecken. In allen Fällen bleibt also jene günstige Wirkung auf das Silberagio die gleiche. Die Einzahlung in Silber würde die Betheiligung des Auslandes auch keineswegs für die Bankvaluta günstiger gemacht haben. Vielmehr würde sie sicher auf hiesiger Börse einen erheblichen und durch anderthalb Jahre bei jedesmaliger Ratenzahlung eintretenden Druck auf das Agio ausgeübt, also möglicher Weise beständige Oszillationen im Stande der Valuta hervorgerufen haben, während das in den Kassen der Gesellschaft unbenötigte eingezahlte Silber doch wieder in Banknoten hätte umgesetzt werden müssen, um der Anstalt die für ihre auf Oesterreich beschränkten Geschäfte nöthigen, auf der Landeswährung beruhenden Zahlungsmittel zu verschaffen. Es wäre sicher zwecklos, ja schädlich, die Kassen künstlich mit Silber zu füllen, um alsbald sie wieder davon entleeren zu lassen. Jedenfalls äußert der in den Kassen der industriellen Kreditanstalt nöthige Notenvorrath in Bezug auf das Agio die gleiche passive Wirkung. Auch bezüglich aller Einzahlungen an die Kreditanstalt, welche von der Betheiligung des Auslandes herrühren, bleibt, wie gesagt, die weitere Wirkung dieselbe, die Einzahlung geschehe in Banknoten oder in Silber. Nur wie die Einzahlung landherrenwärts effektiv wird, macht einen Unterschied. Ganz ohne Einfluß auf die Bankvaluta bleibt nämlich die Einzahlung aus dem Auslande nur dann, wenn sie mittelst Hereinsendung und Verkaufs von Obligationen oder Effekten an der hiesigen Börse bewerkstelligt wird. Geschieht sie dagegen mittelst Waren, so vermehrt sie das umlaufende Kapital; geschieht sie mittelst Silber oder fremder Wechsel, so drückt sie das Silberagio herab, d. h. sie bessert den Stand unserer Valuta. Die gleiche günstige Wirkung wird ebenfalls durch die spätere Hinausgabe von Schuldverschreibungen der Kreditanstalt erzielt, sofern dieselben unter bestimmten Umständen, wie nicht zu bezweifeln ist, Nachfrage im Auslande erhalten, welche schon dadurch vermehrt werden kann, daß für diese Obligationen noch andere Zahlungsplätze als österreichische bestimmt werden.

Ueberhaupt darf in Hinsicht auf die Bankvaluta nicht außer Acht gelassen werden, daß die neue Kreditanstalt ihrer Natur gemäß noch weit mehr den Umlauf von industriellen Aktien und Obligationen als den unmittelbar von Geld fördern und begünstigen wird, und daß sie zugleich in drei großen Richtungen oder Kanälen fremdes Kapital nach Oesterreich hereinzuführen sucht, nämlich erstens gleich durch ihre Aktien, zweitens durch ihre Obligationen und drittens endlich durch vielfache Ermunterung fremder Kapitalien zur direkten Theilnahme an dießseitigen wirtschaftlichen Unternehmungen. Dadurch kann sich in allen Fällen das doppelte Verhältniß des Notenumlaufes ein Mal zu dem Silbervorrath und sodann zu der ganzen Kapitalienmasse unserer Volkswirtschaft nur günstiger gestalten.

Endlich sind auch die mittelbaren Wirkungen der österreichischen Kreditanstalt auf die Bankvaluta von großer Bedeutung. Dieß wird sofort einleuchten, wenn man sich unsers alten Satzes erinnert, daß die Herstellung eines angemessenen Verhältnisses zwischen Notenumlauf, Bardeckung in den Kassen der Nationalbank und Geldbedarf unsrer Volkswirtschaft die Wiederaufnahme der Barzahlungen durch die Bank bedingt. Gegegenwärtig kann die Nationalbank wesentlich nur die Mittel, welche der Staat in Abtragung seiner Schulden ihr flüssig macht oder darbietet, zu dem Zwecke benutzen, ihren Barvorrath in ein richtiges Verhältniß zu dem Notenumlauf zu bringen; die Rücksicht auf die privaten Kreditverhältnisse gestattet jetzt nicht, auch außerhalb jenes Kreises irgend erhebliche Einschränkungen zu machen. Dieß wird sich jedoch für die Solvenz der Nationalbank günstiger gestalten in dem Grade, als das neue industrielle Kreditinstitut seine Thätigkeit entfaltet. Indem diese Anstalt gerade jene Geschäfte, welche dabei wesentlich in Betracht kommen, das Verschuß- und das Diskontirungsgeschäft, wie die Nationalbank betreibt und außerdem auf alle thunlichen anderwärts

bereits sich bewährten Zahlungsvereicherungen Acht haben muß, überhaupt auf Förderung der Industrie und des Handels hingewiesen ist, wird die ganze Wucht und Verantwortlichkeit für diese Art Unterstützung nicht mehr allein auf den Schultern der Nationalbank ruhen; sie wird sich vielmehr auch in dieser Richtung fortan freier als bisher bewegen, und der endlichen praktischen Lösung ihrer wichtigsten, dieser so großen Aufgabe:

die Wiederaufnahme ihrer Barzahlungen einzuleiten und die Aufhebung des Zwangskurses für ihre Noten zu ermöglichen, mit ungehemmter Aufmerksamkeit und Energie obliegen können.

## Oesterreich.

Wien, 10. November. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse der k. k. Akademie der Wissenschaften hat einen Preis von 100 fl. bestimmt für einen außer der Akademie stehenden jüngeren Forscher, der durch seine im Laufe des verfloffenen akademischen Jahres ihr überreichten Arbeiten am meisten zur Erweiterung der Wissenschaft beigetragen hat, dem Privatdozenten an der k. k. Universität, Herrn Dr. Josef Graßlich, ertheilt.

— Aus Anlaß des in Berlin jetzt anhängigen Prozesses wegen Verraths telegraphischer Depeschen soll eine völlige Reorganisation des Telegraphenbureaux im Werke sein, um den Mißbrauch des Amtsgeheimnisses zu verhindern, und in dieser Weise das im Publikum erschütterte Vertrauen zu diesem für finanzielle Verhältnisse so wichtigen Institute wieder herzustellen. Es wird keinem derjenigen Beamten, welche mit dem Inhalte der Depeschen vertraut werden müssen, gestattet sein, das Lokal auch nur auf einen Augenblick zu verlassen. Nach beendeter Thätigkeit des Tages werden sie noch, je nach Verhältniß der eingegangenen Depeschen, 2—4 Stunden in einem abgesonderten Raume verweilen müssen, bevor sie das Bureau verlassen können. Alle Depeschen sollen nur durch eine einzige letzte Hand gehen, und zwar durch die eines höher gestellten Beamten, der über jeden Bestechungsverdacht erhaben, und dennoch zugleich außer der Möglichkeit ist, über die eingegangenen Depeschen irgend wem eine Mittheilung zu machen.

— In Wien erscheinen derzeit 59 Zeitschriften, davon sind 19 politische, 15 belletristische und 25 Fachzeitungen.

— Die Bewaffnung der Infanterie mit den neuen Gewehren hat bereits begonnen und erhalten vorläufig die Jägerbataillone die neuen Dornkinten, während die Infanterieregimenter mit Kammerbüchsen und Stutzen bewaffnet werden.

— Zur Vollendung des italienischen Eisenbahnnetzes ist, wie die „Gazzetta uff. di Verona“ bemerkt, noch der Ausbau der Linie von St. Antonio bei Mantua nach Borgoforte am Po und dem Anschluß an die italienische Zentralbahn der Linie von Verona nach Bolza, die vielleicht später bis an die bairische Grenze verlängert würde, der Linie von Casarsa über Udine an die illyrische Grenze und von da bis an die Wien-Triester Bahn, und endlich der Linie von Coccaglia oder Bergamo nach Mailand und weiter bis an die piemontesische Bahnen erforderlich. Die Linie von Verona nach Balzano ist im Ausbau begriffen. Jene an Mantua nach Borgoforte hat nur eine Länge von 200 Kilometer und dürfte ihr Ausbau, da die Vollendung der italienischen Zentralbahn noch im weiten Felde ist, sich vorderhand als unnöthig erweisen. Wichtiger ist die Linie von Casarsa an die illyrische Grenze, sie würde nicht nur Udine und Palmanuova, diese beiden beachtenswerthen Mittelpunkte der Industrie und des Handels berühren, sondern auch die Lombarde und das Venetianische, welche mit Triest und Wien in einem so vielseitigen und regen Verkehr stehen, in nähere Verbindung bringen. Da jedoch diese Verbindung den Ausbau der Laibach-Triester Strecke voraussetzt, so stellt sich der Ausbau der Linie von Coccaglia nach Treviglio und von Bergamo nach Monza, durch welche die zur Erleichterung und Hebung des inneren Verkehrs im lombardisch-venetianischen Königreich so wichtige und un-

erläßliche Verbindung zwischen Mailand und Venedig hergestellt würde, als besonders wünschenswerth dar. Die fehlende Strecke beträgt nur wenige Meilen und könnte von Bergamo und Coccaglio zugleich in Angriff genommen werden. Ueberdieß ist die Dotation zu diesem Ausbau bereits vorhanden.

## Deutschland.

Die „Neue Preuß. Ztg.“ bespricht die Gerüchte, welche sich an die Anwesenheit des k. sächsischen Ministers Freiherrn v. Beust in Paris knüpfen, um als „sicher“ mitzutheilen, daß dieser Besuch durchaus nicht als ein Zeichen betrachtet werden dürfe, als stehe in der sächsischen und anderer deutschen Staaten Politik eine Aenderung bevor. Auf das Bestimmteste könne sie aber versichern, „daß der k. sächsische Minister der französischen Regierung auch nicht den kleinsten Grund zur Hoffnung auf eine Annäherung der deutschen Staaten an die westmächtl. Politik gegeben habe.“

Wir erwähnen diese Aeußerung erst jetzt, nachdem dieselbe auch dem „Dresdner Journal“ vorlag und von diesem weder nachgedruckt noch in irgend einer Weise berührt oder berücksichtigt wurde — ein Stillschweigen, welches wenigstens diese Deutung erlaubt, daß das „Dresdn. Journ.“ die Kompetenz der „N. Pr. Ztg.“ zu jener Aeußerung nicht zu bestreiten gemeint ist.

## Telegraphische Depeschen.

Mailand, 9. November. Der Po ist vier Meilen über sein Ufergebiet ausgetreten. Fast alle Schiffbrücken sind fortgerissen; sehr großer Schaden ist in den nahen Ortschaften, den Gebäuden u. s. w. zugefügt worden. Die Verbindung mit Parma ist unterbrochen.

Napel, 5. November. Die Getreideeinkäufe für französische Rechnung sind eingestellt, deshalb gestalteten sich die Preise auf allen Märkten niedriger.

Napel, 5. November. Das „Giornale del regno delle due Sicilie“ enthält die Ernennung des Don Mazza zum Konsultoren bei der Staatskonsulta unter Beibehaltung des Grades und Gehaltes eines Direktors.

Turin, 10. Nov. Der König wird sich, dem Vernehmen nach, in Genua nach Marseille einschiffen. Montag findet die Wiedereröffnung des Parlaments Statt.

Marseille, 10. November. Der „Steamer Jourdain“ ist angekommen; er brachte Nachrichten aus Konstantinopel bis 1. d. M.; aus der Krim bis 30. v. M.

Paris, Sonntag. Ein kaiserliches Dekret verfügt die Ernennung des Grafen v. Morny zum Präsidenten der Kammer für das Jahr 1856. Weiter stellt das Blatt die Gerüchte über Ministerialveränderungen, als durch Böswilligkeit erfunden, in Abrede.

Hamburg, 10. Novbr. Aus Warschau wird gemeldet: im dortigen Hauptquartiere wollte man bestimmt wissen, der Kaiser werde auf seiner Rückreise die Festung Michaelgrad und das Hauptquartier und den Waffenplatz von Kiew besichtigen.

— Nachrichten aus Odessa vom 7. November zu Folge, hielt Sr. Majestät der Kaiser Alexander daselbst am Sonntag, 4. d., über die Milizen von Moskau, Smolensk, dann einige Kavallerie-Regimenter zusammen beiläufig 22.000 Mann, Heerschau, und begab sich am 5. d. M. wieder nach Nikolajeff zurück.

## Telegraphische Depeschen der „Triester Ztg.“

London, 10. November. Bei dem Lordmayorsbankette sagte der französische Gesandte, Persigny, Napoleon I. habe sein Bedauern ausgedrückt, mit England nicht Freundschaft geschlossen zu haben, um das Glück und die Sicherheit der Welt herbeizuführen. Der Besuch der Königin bei dessen Grabe mit Napoleon III., der die Interessen seines Landes richtig begreife, habe dieses Bündniß befestigt. Palmerston sagte, England sei entschlossen, den Krieg fortzusetzen, bis es Friedensbedingungen erreiche, welche es zu fordern ein Recht habe.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

### Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 12. November 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Börse hat keine erheblichen Veränderungen. In Bank-Aktien fand lebhafter Umsatz Statt, sie hoben sich von 942 bis 950. Staatsbahnen-Aktien zwischen 330 1/2 und 331 1/2. Wechsel und Baluten weniger begehrt und zu ziemlich unveränderten Preisen willig effectirt.

Amsterdam 94 1/2. - Augsburg 113 1/2. - Frankfurt 112 1/2. - Hamburg 82 1/2. - Livorno - - London 11.6. - Mailand 112 1/2. - Paris 132 1/2.

Table with 5 columns: Instrument/Type, Rate/Value, and Price. Includes entries like Staatsobligationen zu 5%, National-Anlehen, Lombard, Venet. Anlehen, Grundentlast.-Oblig. N. Oester., etc.

### Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 13. November 1855.

Table with 2 columns: Instrument/Type and Price. Includes Staatsobligationen zu 5%, National-Anleihe zu 5%, Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, etc.

### Wechsel-Kurs vom 13. November 1855.

Table with 4 columns: City, Amount, Rate, and Term. Includes Amsterdam für 100 Holländ. Gulb., Rthl., Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb., Frankfurt a. M., etc.

### Gold- und Silber-Kurse vom 12. November 1855.

Table with 4 columns: Item, Quantity, Gold Price, and Silver Price. Includes Kais. Münz-Dufaten Agio, detto Rand- detto, Napoleons'dor, etc.

### Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 31. October 1855.

Table with 5 columns: Grain Type, Market Price (fl./fr.), Magazine Price (fl./fr.). Includes Weizen, Kukuruz, Halbfuch, Korn, Gerste, Hirse, Hafer, etc.

### Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Table for Schnellzug: von Laibach nach Wien, Früh, Abends. Columns for arrival and departure times.

Table for Personenzug: von Laibach nach Wien, Vorm., Abends. Columns for arrival and departure times.

Table for Brief-Courier: von Laibach nach Triest, Früh. Columns for arrival and departure times.

Table for Personen-Courier: von Laibach nach Triest, Abends. Columns for arrival and departure times.

Table for I. Klassepost: von Laibach nach Triest, Früh. Columns for arrival and departure times.

Table for II. Klassepost: von Laibach nach Triest, Abends. Columns for arrival and departure times.

### Für Zahleidende.

Beim Eintritt der üblen Witterung stellt sich gewöhnlich Schmerz in den cariösen hohlen Zähnen ein, dessen Heftigkeit meist zur Entfernung des kranken Zahns zwingt. Zahnarzt Ehrwerth (im Casino-Gebäude, zweiten Stock), macht zum Wohle der Leidenden bekannt, daß er durch Einwirkung eines chemischen Mittels im hohlen Zahn den Nerven vollkommen tödtet, dadurch den Schmerz in diesem Zahn für immer beseitigt; wird dann die Höhlung mit Metall-Plomb ausgefüllt, so kann der Zahn viele Jahre noch erhalten und zum Kauen gebraucht werden.

Was das Einsetzen von Kunstzähnen betrifft, ist er im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen, da er eine bedeutende Auswahl von den reinsten und schönsten, echt englischen und amerikanischen Email-Zähnen zu eleganten Stücken, wie auch feine französische zu minderen Preisen hat, wodurch auch minder Bemittelten Gelegenheit geboten wird, den Mangel zu ersehen. Für Brauchbarkeit und Dauer wird garantirt.

### Anzeige.

In dem Hause Nr. 5 in der Krakau-Vorstadt (Porliza) sind neu hergestellte Wohnzimmer sogleich zu vermieten. In diesem Gasthause ist die Mittagkost zu haben. Die renovirte Regelbahn kann auch im Winter benützt werden. Die nähere Auskunft bei der Eigenthümerin Barbara Rudensteiner.

### Einladung zur Theilnahme an der großen und reich ausgestatteten von Joh. C. Sothen in Wien geleiteten

Effekten-Lotterie, deren Ziehung unwiderstehlich am 22. Dezember 1855 in Wien erfolgt. Die Gewinne hierbei, im mindesten Werthe von 10.000 fl. W.W., waren beinahe alle bei der Londoner Industrie-Ausstellung exponirt, und haben wohlverdiente Bewunderung erregt. Das Los kostet nur 2 fl. W.W. Abnehmer von 10 Losen erhalten bis 6. Dezember ein Los als Aufgabe. Lose, so wie die lehrwürdige Beschreibung der Kunst-Effekten sind zu haben in Laibach beim Handelsmanne Joh. Ev. Wutscher.

### Landwirthschaftliches.

Die neu eingerichtete, mit 1. Oktober l. J. in Betrieb kommende Fabrik von Ackerbau-Geräthen und Maschinen auf dem Eisenwerke zu Hohenmauthen in Untersteier, empfiehlt ihre Göpel- und Handdreschmaschinen, Hechfel-, Getreide-Reinigungs- und Schrot-Maschinen, sowie sonstige zum Betriebe der Landwirthschaft angewendete Maschinen und Geräthe, nach den neuesten englischen Modellen aus bestem Material erzeugt. Ferner werden angefertigt: abgedrehte Kalisch- und Lastachsen mit Büchsen und Stößel, Zugmeyer'sche und andere eiserne Pflüge u. s. w. Auf Briefe und Bestellungen, franko erbaten, wird der Preis-Courant ertheilt.

Bei einem Erziehungs-Institut in Triest sind zwei Lehrerstellen, jede mit einem jährlichen Gehalte von 400 fl., freier Kost und Wohnung, zu besetzen. Die Bewerber um diese Stellen wollen sich bis Dienstag 13. November, mit Zeugnissen über die zurückgelegten Studien, im Zeitungs-Comptoir melden.

Wohnung zu vermieten. In der Tirnau-Vorstadt Haus-Nr. 14, im ersten Stocke ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speis, Keller und Holzlege, stündlich zu vergeben. Das Nähere erfährt man daselbst zu ebener Erde.

Quartier-Anzeige. Im Hause Nr. 188 am Kaan ist der erste Stock, bestehend aus vier geräumigen Zimmern, 1 Vorsaal, Küche, Speisekammer, Keller, Dachkammer und Holzlege, für Georgi 1856 zu vergeben. Anfrage im ersten Stocke.

Ausverkauf und zwar von den früher erzeugten Reithoffer Damen-Ueberschuhen, die beim Gefertigten um den halben Fabrikspreis zu haben sind. Die neuen, bereits bekannten verbesserten Gummi-Ueberschube, von denen sich ein großartiges Kommissions-Lager daselbst befindet, werden um den vorgeschriebenen Fabrikspreis verkauft. Auch sind echte Amerikaner Ueberschube I. Qualität, mit blauem Futter, um den billigsten Preis zu haben.

Weiters erlaube ich mit mein ganz neu assortirtes Galanterie- & Nürnberger Waarenlager den geehrten Abnehmern bestens zu empfehlen. Eine schöne Auswahl von Hänge-, Tisch- und Studier-Lampen; alle Gattungen Wand- und Stockuhren zu billigsten Preis; alle Sorten China-Silber-, plattirte, Paktong- und Messing-Leuchter, Tischbestecke zc., mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Eben da sind 3 Wägen zu verkaufen: ein vierfüßiger, sehr gut gearbeiteter Glaswagen, einspännig; — einer detto vierfüßig halbgedeckt; einer ebenfalls einspännig, Wirthschaftswagen; zu sehen in der Krenngasse Nr. 93. Ferner 2 Fässer abgelegenen Mohrweins, circa 45 Eimer. Das Nähere beim Unterzeichneten. Es empfiehlt sich zu fernerm geneigten Zuspruch ergebenst Matthäus Kraschowitz, am Hauptplaz Nr. 240.

# Lizitations - Kundmachung

für die Lieferung des zur Konservirung der Reichsstraßen im Herzogthume Krain in dem Triennium 1856, 1857 et 1858 erforderlichen Deckstoffes.

**W**egen Sicherstellung der Lieferung des Deckstoffes zur Konservirung der hierländigen Reichsstraßen in den k. k. Baubezirken Laibach, Krainburg, Adelsberg, Weichselburg und Neustadt, dann in den k. k. Sava Bauerposituren zu Ratschach und Gurkfeld, in den Verwaltungsjahren 1856, 1857 et 1858, und für die Loibler-Strasse in den k. k. Baubezirken Laibach und Krainburg bloß für das Verwaltungsjahr 1856, werden nach Maßgabe des hier angeschlossenen Bedarfsausweises, für ein Jahr, bei den in demselben benannten k. k. Bezirksämtern, an den datselbst festgesetzten Tagen, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags und im erforderlichen Falle von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, die mündlichen Minuendo-Verhandlungen derart stattfinden, daß die Ausbietung nach den ermittelten Erzeugungsorten, dann nach der, in der Bedarfsübersicht angeführten Reihenfolge vorgenommen, und jede einzeln ausgebotene Lieferung dem Mindestfordernden sogleich zugeschlagen werden wird.

Zu dieser Lizitations-Verhandlung wird Jedermann zugelassen, der gültige Verträge abzuschließen gesetzlich berechtigt ist, gegen dessen Redlichkeit kein Anstand obwaltet, oder der nicht schon bei irgend einer öffentlichen Bau- oder Lieferungs-Unternehmung kontraktbrüchig geworden ist.

Ferner hat jeder Unternehmungslustige die bedungene, in zehn Prozent der einjährigen Lieferungs-Summe bestehende, und bis zur Bestätigung des Versteigerungs-Resultates als Keugeld geltende Kautionsleistung zu leisten, welche zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen, oder deren Deponirung bei einer öffentlichen Kassa nachzuweisen ist.

Diese Kautionsleistung kann im baren Gelde oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse des der Lizitation vorgehenden Tage geleistet werden, und nur die Obligationen des Verlosungs-Anlehens vom Jahre 1834 u. 1839 werden im Nennwerthe angenommen.

Auch können zu diesem Behufe im Sinne des §. 1374 des allg. bürgerl. Gesetzbuches versicherte hypothekarische Verschreibungen beigebracht werden, welche jedoch vorher von der k. k. Finanzprokuratur geprüft und annehmbar befunden worden sind.

Eine Kautionsleistung mittelst Bürgschaft oder durch Hinweisung auf eine Ararialforderung, selbst wenn sie den Straßenfond treffen sollte, wird nicht angenommen.

Den Unternehmungslustigen, welche bei der mündlichen öffentlichen Lizitation aus was immer für Ursachen zu erscheinen verhindert sind, wird gestattet, sich entweder durch einen Bevollmächtigten, welcher sich bei der Lizitations-Kommission mit einer von seinem Nachhaber ausgestellten legalen Vollmacht auszuweisen hat, vertreten zu lassen, oder vor dem Beginne der Ausbietungsverhandlung gehörig versiegelte, mit dem vorgeschriebenen Stempel und von Außen mit der Aufschrift: „Anbot zur Lieferung des Deckmaterials für die N. N. Reichsstraße im k. k. Baubezirke N. N.“ versehene, und nach dem unten angeschlossenen Formulare entweder selbst zu übergeben, oder portofrei einzusenden.

In einem solchen Offerte muß der Vor- und Zuname, Wohnort und Charakter des Offerenten, der angebotene Preis für die Lieferung eines Schotterhaufens pr. 54 Kub. Fuß aus dem bezeichneten Schotter-Erzeugungsorte mit Zahlen und Buchstaben deutlich geschrieben und ausdrücklich erklärt werden, daß sich der Offerent den dießfälligen Lizitationsbedingungen ohne Vorbehalt unterwerfe.

Offertleger, welche des Schreibens unkündig sind, haben den Offerten ihr Kreuzzeichen beizurücken, in welchem Falle überdieß die Mitfertigung zweier Zeugen bedungen wird, deren Einer zugleich als Namensfertiger des Offerenten zu erscheinen hat. Die bloße Fertigung mit Handstampillen wird nicht als genügend angesehen.

Jedem Offerte ist ferner die 10% Kautionsentweder bar, oder aber eine amtliche Bescheinigung über den erfolgten Erlag derselben bei einer k. k. Kassa beizuschließen.

Die einlangenden Offerte werden in der Reihenfolge, in welcher sie einlangen, numerirt, die Eröffnung derselben findet aber erst nach beendigter mündlicher Lizitation Statt

Für den Fall, als der in einem schriftlichen Offerte enthaltene Preisangebot dem mündlichen Bestbote eines anwesenden Lizitanten gleichkommen sollte, wird dem Letzteren der Vorzug gegeben.

Bei gleichen schriftlichen Angeboten hat der früher überreichte Anbot den Vorzug.

Wenn die Schotterlieferung von der Lizitations-Kommission dem Bestbieter zugeschlagen worden ist, wird weder ein mündlicher noch schriftlicher Anbot mehr angenommen.

Die Kautions des Erstehers wird zurückbehalten, und derselbe bleibt mit seinem Anbote selbst dann noch verbindlich, wenn neue Ausbietungen angeordnet und vorgenommen werden sollten, dagegen wird ihm für den Fall, als bei der neuerlichen Verhandlung kein geringerer, sondern ein mit seinem gleicher Anbot erzielt werden möchte, der Vorrang eingeräumt.

Den Nichtersthern wird die Kautions, wenn sie zu Händen der Lizitations-Kommission erlegt wurde, nach dem Schlusse der Verhandlung zurückgestellt; Jenen aber, welche die Kautions bei einer k. k. Kassa deponirt haben, der Legschein, mit der Ausfolgungsklausel der Kommission versehen, zur Wiederbehebung ausgefolgt werden. Die Kautions oder den Legschein erhalten die abwesenden Offerenten gegen einfache Empfangsbestätigung von dem betreffenden k. k. Bezirksamte zurück.

Zu der Uebernahme der Schotterlieferung werden besonders die Gemeinden, als in ihrem eigenen Vortheile gelegen, aufgefordert, und dieselben sind, wenn sie eine Lieferung unter solidarischer Haftung übernehmen, nach dem §. 4 der Lizitationsbedingungen, von dem Erlage der 10% Kautions entbunden.

Da zur Zeit der Lizitations-Verhandlung vorausgesetzt wird, daß jedem Unternehmungslustigen die Lizitations- und Lieferungs-Bedingnisse genau bekannt sind, so können dieselben nicht nur bei den betreffenden k. k. Bezirksämtern, sondern auch bei der Landesbaudirektion, den k. k. Baubezirken zu Laibach, Krainburg, Adelsberg, Weichselburg, Neustadt und den k. k. Savebauxposituren zu Ratschach und Gurkfeld von Jedermann in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

## Von der k. k. Landes-Bau-Direktion.

Laibach am 6. November 1855.

### Offert.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft zu . . . erkläre hiemit, die in der Kundmachung der k. k. Landesbaudirektion vom 6. November 1855, Z. 4474, bezogenen Schotterlieferungs- und Lizitationsbedingungen eingesehen und wohlverstanden zu haben, und verpflichte mich, genau nach diesen Bedingungen einen 54 Kubik-Fuß messenden Deckmaterialhaufen aus dem in der Bedarfsübersicht sub Nr. . . . angeführten Erzeugungsorte, Namens . . . der Reichsstraße im k. k. Baubezirke . . . um den Betrag von (hier kommt der Anbot mit Ziffern und Buchstaben deutlich geschrieben anzuführen) zu liefern, zu welchem Behufe ich das 10% Badium pr. . . fl. . . kr. im Baren anschließe (oder bei der k. k. Kassa . . . laut des zu liegenden Legscheines deponirt habe.

Name des Wohnortes am . . .

Name und Charakter  
des Offerenten.

Adresse von Außen:

An das löbliche k. k. Bezirksamt

zu

N. . .

### Anbot

für die Lieferung des Deckmaterials auf die . . . Reichsstraße im k. k. Baubezirke . . .

# U e b e r s i c h t

des für die Reichsstraßen des Herzogthumes Krain für das Verwaltungsjahr  
1856, 1857 und 1858 zu liefernden Deckmaterialies.

Straße Kortlaufendes Post Nr.	Aus dem <b>Material: Erzeugungs- Platz, Namens:</b>	kommen für's Jahr		Fiskal- preis pr. Haufen fl.   fr.		10prozentige Kaution für einen Erzeugungs Platz fl.   fr.		Ort, Tag und Monat der Licita- tion.		
		zu erzeu- gen	zu verfügen und aufzuschichten							
		H a u f e n								
		à 54 Sub.	von   bis Distanz-Nr.							
<b>Im k. k. Baubezirke Laibach.</b>										
S t e i n e r	1	Schottergrube nächst St. Christof	435	0/1	0/4	1	33 1/2	67	50	Bei dem k. k. Bezirksamt Umgebung Laibach am 3. Dezember 1855.
	2	dto am Pulverthurm	120	0/4	0/8	1	39	19	48	
	3	Sandbank am rechten Saveufer	95	0/8	0/12	1	39	15	41	
	4	dto. am linken dto.	275	0/12	1/6	2	8	58	52	
	5	Feistreib-Sandbank am rechten Ufer	232	1/6	1/12	2	1	46	47	
	6	1. dto. am linken Ufer	132	1/15	1/8	1	48 1/2	23	52	
	7	2. dto. am linken Ufer	70	1/8	1/12	1	58 1/2	20	53	
S t e i n e r	8	Steinbruch in Podpetich	98	1/12	1/3	2	20	22	52	Bei dem k. k. Bezirksamte Egg ob Podpetich am 7. Dezember 1855.
	9	dto. in Nedro	40	1/3	1/6	2	4	8	16	
	10	dto. in Kraxen	115	1/6	1/12	2	34	29	31	
	11	dto. in Barda	30	1/12	1/0	2	21	7	3	
	12	dto. in Dernouscheg	55	1/0	1/6	2	26 1/2	13	26	
	13	dto. in Sadraga	80	1/6	1/13	2	34 1/2	20	36	
	14	dto. in Utschaf	105	1/13	1/4	2	29	26	4	
	15	dto. in Baba	170	1/4	1/11	2	47	47	19	
+ 170 <sup>0</sup>										
S t r i e t e r	1	Schottergrube nächst St. Christof	3100	0/0	1/0	3	31 1/2	1092	45	Bei dem k. k. Bezirksamte Umgebung Laibach am 3. Dezember 1855
	2	Schinkouk Steinbruch	3240	1/0	1/14	3	33	1150	12	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Oberlaibach am 5. Dezember 1855.
	3	Pod Sezham dto.	1860	1/14	1/6	3	12 1/2	596	45	
	4	Kozhiunik dto.	1770	1/6	1/3	2	31 1/2	446	56	
	5	Kaskouz Nr. I. Steinbruch	1640	1/13	1/3	2	22 1/2	389	28	
	6	dto. Nr. II. dto.	820	1/3	1/6	2	2	166	44	
	7	dto. Nr. III. dto.	560	1/6	1/8	2	1	112	56	
K o i b l e r	1	Schottergrube nächst St. Christof	375	0/0	0/5	2	11	81	53	
	2	dto. Berschnig	120	0/5	0/7	1	32	18	24	
	3	dto. Slep Janes	220	0/7	0/13	1	44	38	8	
	4	dto. Archer	215	0/13	1/1	1	46	37	59	
	5	Save-Sandbank in Medno	190	1/1	1/6	1	31	28	49	
	6	dto. in Zwischenwässern	175	1/6	1/11	1	27 1/2	25	31	
	7	Schottergrube Zwamir	180	1/11	1/0	2	1	36	18	
A g r a m e r	1	Schottergrube nächst St. Christof	185	0/0	0/12	3	13 1/2	59	40	Bei dem k. k. Bezirksamte Umgebung Laibach am 3. Dezember 1855.
	2	Babna Goriza Steinbruch	150	0/12	1/4	3	4	46	—	
	3	Blak. dto.	105	1/4	1/10	2	26	25	33	
	4	Drei Kreuz na Resbertu Steinbruch	150	1/10	1/2	2	28 1/2	37	8	
	5	Seitendorf dto.	92	1/2	1/7	2	25	22	14	
	6	Blatu dto.	125	1/7	1/3	2	27 1/2	30	44	
	7	Stehainerberg dto.	70	1/3	1/0	2	26	17	2	
1	Schottergrube hinter St. Christof	160	Grabischa Durch- fahrt-Strasse		2	16	36	16	Bei dem k. k. Bezirksamte Umgeb. Laibach am 3. Dezember 1855.	

Straße fortlaufendes Post-Nr.	Aus dem Material - Erzeugung: Platz, Namens:	kommen für's Jahr		Fiskal- preis pr. Haufen	10proc. Kaution für einen Erzeugung- Platz		Ort, Tag und Monat der Licita- tion.
		zu erzeugen	zu verführen und aufzuschichten		fl.	kr.	
		Haufen		fl.			kr.
		à 51 Sub.	von   bis Distanz-Nr.		fl.	kr.	

**Im k. k. Baubezirke Krainburg.**

V o i b l e r	1	Schottergrube per Korita	390	II/0	II/7	2 1	78	51	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Krainburg am 5. Dezember 1855.
	2	dto. Hotschevarja Jama	430	II/7	II/15	2 2 1/2	87	48	
	3	Save-Sandbank	400	II/15	III/9	1 38 1/2	65	40	
	4	Schottergrube in Poliza	280	III/9	III/15	2 — 1/2	56	14	
	5	Schotterbruch außer Koflaß	260	III/15	IV/5	2 48 1/2	71	21	
	6	Schotterbruch na Sinski Poti	94	IV/5	IV/11	1 58	18	30	Bei dem k. k. Bezirksamte in Neumarkt am 7. Dezember 1855.
	7	Sadraga Sandbank	76	IV/11	V/1	1 28 1/2	11	13	
	8	Preška Gerölle	130	V/1	V/12	2 27	31	51	
	9	Buschelza dto.	88	V/12	VI/2	1 49	15	59	
	10	Gerölle per Balautam	65	VI/2	VI/7	1 51	12	2	
	11	dto. per Laibon Koritu	48	VI/7	VI/10	1 39	7	55	
	12	dto. suhi plaß Graben	48	VI/10	VI/12	1 37	7	46	
	13	Selenika Gerölle	180	VI/12	VII/0	1 47	32	6	
	14	Gerölle an der Loibelhöhe	120	VII/0	VII/2	+ 65	2 7	25	
B u r g e r	1	Schottergrube Hribenz	48	O/0	O/3	1 48 1/2	8	41	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Radmannsdorf am 10. Dezember 1855.
	2	dto. Ustrank	58	O/3	O/6	1 51	11	2	
	3	dto. am Schwannberge	128	O/6	O/10	2 40	34	8	
	4	dto. in Posauze	98	O/10	O/15	1 53 1/2	18	32	
	5	dto. in Martinski Klanz	60	O/15	I/3	1 51	11	6	
	6	dto. Podcunza	138	I/3	I/11	3 2	41	52	
	7	Sugusche Sandbank	180	I/11	II/3	1 33 1/2	2	3	
	8	Gerölle in Rodain	120	II/3	II/9	2 10 1/2	26	6	
	9	dto. in Bach	260	II/9	III/6	2 16	58	56	
	10	Schottergrube Snoschet	110	III/6	III/12	2 —	22	—	
	11	Save-Sandbank	60	III/12	III/15	1 23	8	18	
	12	dto. in Bleiosen	48	III/15	IV/2	1 18	6	15	
	13	Steinbruch in Birnbaum	74	IV/2	IV/6	2 25	17	53	
B u r g e r	14	Gerölle in belli Polje	120	IV/6	V/0	2 25 1/2	29	6	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Kronau am 11. Dezember 1855.
	15	Save-Sandbank bei Moistrana	60	V/0	V/5	1 25	8	30	
	16	dto. in Belza	24	V/5	V/7	1 14	2	58	
	17	dto. Podkusch	80	V/7	V/11	1 23	11	4	
	18	Gerölle in belli Graben	95	V/11	VI/1	2 14 1/2	21	18	
	19	Save-Sandbank bei der Wald-Brücke	120	VI/1	VI/8	1 29	17	48	
	20	dto. bei der Pischenzabrücke	110	VI/8	VII/0	1 28	16	8	
	21	Gerölle in suhi Graben	176	VII/0	VII/9	+ 197	3 31 1/2	62	
K a n t e r	1	Schottergrube Jakopitsch	120	O/0	O/9	2 21 1/2	28	18	Bei dem k. k. Bezirksamte Krainburg am 5. Dezember 1855.
	2	dto. Sormann	60	O/9	O/14	2 10	13	—	
	3	dto. Matschkouz	84	O/14	I/5	2 18	19	19	
	4	Gerölle per Kollora'ar	78	I/5	I/10	2 9 1/2	16	50	
	5	dto. na Pešcu	60	I/10	I/15	2 13	13	18	
	6	dto. per polainarja	48	I/15	II/3	2 13	10	39	
	7	dto. Keobelza-Berg	65	II/3	II/7	2 12	14	18	
	8	Kanter Sandbank	95	II/7	II/13	1 22	12	59	
	9	Gerölle per Ternouzam	54	II/13	III + 208 <sup>0</sup>	2 5 1/2	11	18	

**Im k. k. Baubezirke Adelsberg.**

B r i e t e r	1	Rakouz Steinbruch	560	III/8	III/11	2 12	123	12	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Planina am 7. Dezember 1855.
	2	Smrekouz dto.	1795	III/11	IV/3	2 54	520	33	
	3	D. feunit dto.	960	IV/3	IV/8	2 33	244	48	
	4	Lukouz dto.	445	IV/8	IV/11	2 2 1/2	90	51	
	5	Zucha Rebar dto.	860	IV/11	V/0	2 12 1/2	189	55	
	6	Nad Dolina dto.	380	V/0	V/2	2 5	79	10	
	7	Pod Goro dto.	1140	V/2	V/8	2 2	231	48	
	8	Kluzbizza dto.	720	V/8	V/12	2 19	166	48	
	9	V Ridah dto.	1660	V/12	VI/5	2 27 1/2	408	5	



Straße Fortlaufendes Post-Nr.	Aus dem Material: Erzeugungs- Platze, Namens:	Kommen für's Jahr			Fiskal- preis pr. Haufen	10prozentige Kautions für einen Erzeugungs- Platz		Ort, Tag und Monat der Licita- tion.	
		zu erzeu- gen	zu verfahren und aufzuschichten			Haufen	fl.		fr.
			H a u f e n						
		à 54 Sub.'	von	bis		fl.	fr.		
T r i e s t e r	10 Na Bukouz Steinbruch	310	VI/5	VI/7	2 5	64	35	Bei dem k. k. Bezirksamte Adelsberg am 6. Dez. 1855.	
	11 Kološenka dto.	460	VI/7	VI/10	2 12	101	12		
	12 Presekana Scala Steinbruch	460	VI/10	VI/13	2 12	101	12		
	13 Na Skokouka dto.	430	VI/13	VII/0	2 3	91	18		
	14 Gernazhe dto.	2000	VII/0	VII/10	3 —	600	—		
	15 Na Dolinah bei Gräfche Steinbruch	1560	VII/10	VIII/2	2 20	364	—		
	16 Skala bei Gruschuje dto.	890	VIII/2	VIII/7	2 19	206	11		
	17 Schingerza Steinbruch	1380	VIII/7	VIII/14	3 14	446	12		Bei dem k. k. Bezirksamte zu Senofetsch am 10. De- zember 1855
	18 Skala bei Práwald dto.	465	VIII/14	IX/0	1 58 1/2	91	50		
	19 Per Stermolin dto.	752	IX/0	IX/4	2 10 1/2	163	34		
	20 Unter-Wagner dto.	360	IX/4	IX/6	2 1 1/2	72	54		
	21 Pod Gonzno dto.	840	IX/6	IX/10	2 21	197	24		
	22 Hinter Senofetsch dto.	400	IX/10	IX/12	2 —	80	—		
	23 Skarleuz dto.	664	IX/12	X/0	2 18 1/2	153	16		
	24 Na Raunah dto.	381	X/0	X/2	2 6	80	38		
	25 Sabreh dto.	640	X/2	X/6	2 5	133	20		
Wippach-Görzer	1 Schingerza Steinbruch	80	O/0	O/3	2 18	18	24	Bei dem k. k. Be- zirksamte zu Se- nofetsch am 10. Dezember 1855.	
	2 Pod Cukam Schottergrube	80	O/3	O/8	1 32	12	16		
	3 Na Murawah dto.	63	O/8	O/10	1 22	8	37		
	4 Nad Lošitzam Schottergrube	100	O/10	I/0	1 47 1/2	17	55		
	5 Na Branzah dto.	96	I/0	I/6	2 13	21	17		
	6 Na Bergach dto.	180	I/6	I/13	2 3	36	54		
	7 Sa Tabram dto.	72	I/13	II/0	1 31	10	55		
	8 Bellabach Sandbank	96	II/0	II/4	1 38	15	41		
	9 Zegunza dto.	180	II/4	II/11	1 36	28	48		
	10 Hubelbach dto.	64	II/11	II/14	1 37 1/2	10	24		
G i m m a n e r	1 Rakitnik Steinbruch	154	O/0	O/7	2 38	40	33	Bei dem k. k. Bezirksamte in Adelsberg am 6. De- zember 1855	
	2 Nächst der Straße Steinbruch	245	O/7	I/2	1 58	48	11		
	3 Seuze dto.	48	I/2	I/4	2 30	12	—		
	4 Peteline dto.	24	I/4	I/6	2 13 1/2	5	20		
	5 St. Peter dto.	24	I/6	I/7	2 12	5	17		
	6 Rodokendorf dto.	24	I/7	I/8	1 59 1/2	4	47		
	7 Nächst der Straße dto.	200	I/8	II/1	1 59 1/2	39	50		
	8 Nächst der Straße Steinbruch	352	II/1	III/0	2 2	71	34		
	9 Hinter Schambije dto.	184	III/0	III/7	2 41 1/2	49	32		
	10 Skala na Ribernizach dto.	336	III/7	IV/3 + 138	3 9	105	50		

Im k. k. Baubezirke zu Weixelburg.

A g r a m e r	1 Stehainerberg Steinbruch	100	III/0	III/4	2 6	21	—	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Sittich am 4. Dezember 1855.
	2 Pefchenigberg dto.	108	III/4	III/8	2 16	24	29	
	3 Zherie dto.	225	III/8	III/15	2 24	54	—	
	4 Schefinz dto.	98	III/15	IV/3	2 16 1/2	22	18	
	5 Gritschee dto.	145	IV/3	IV/9	2 13	32	8	
	6 Brundelhof dto.	180	IV/9	V/0	2 29	44	42	
	7 Kuscharje dto.	170	V/0	V/0	2 18	39	6	
	8 Härenberg Steinbruch	145	V/6	V/12	2 18	33	21	
	9 Langenthal dto.	75	V/2	V/15	2 10 1/2	16	19	
	10 Koratnika dto.	120	V/5	VI/4	2 21	28	12	
	11 Steinbrüchl dto.	144	VI/4	VI/10	2 20 1/2	33	43	
	12 Deutschdorf dto.	290	VI/10	VII/3	2 23	69	7	
	13 St. Anna dto.	140	VII/3	VII/8	2 7	29	38	

Straße	Zurlaufendes Post-Nr.	Aus dem <b>Material - Erzeugungs- Platz, Namens:</b>	kommen für's Jahr		Fiskal- preis pr. Haufen	10prozentige Kaution für einen Erzeugungs- Platz		Ort, Tag und Monat der Licita- tion.
			zu erzeu- gen	zu verführen und aufzuschlichten		fl.	kr.	
			H a u f e n		fl.			
			à 54 Sub.	von Distanz-Nr.		bis	fl.	

**Im k. k. Baubezirke Neustadt l.**

a g r a m e r	1	St. Anna	Steinbruch	60	VII/8	VII/11	2	17 1/2	13	45	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Neustadt am 7. Dezember 1855.
	2	Witschendorf	dto.	60	VII/11	VII/14	2	24	14	24	
	3	Zvansky	dto.	40	VII/14	VIII/0	2	38	10	32	
	4	Kalouze	dto.	60	VIII/0	VIII/4	2	49 1/2	16	57	
	5	Debgang	dto.	60	VIII/4	VIII/8	2	47 1/2	16	45	
	6	Pototschendorf	dto.	60	VIII/0	VIII/2	2	45	16	30	
	7	Kürbisdorf	dto.	60	VIII/12	IX/0	2	42	16	12	
	8	Berschlin	dto.	75	IX/0	IX/4	2	33	19	8	
	9	Froschdorf	dto.	57	IX/4	IX/8	2	11	12	27	
	10	Slatineg	dto.	58	IX/8	IX/12	2	22	13	46	
	11	Pöckdorf	dto.	60	IX/12	X/0	2	36	15	36	
	12	Kattesch	dto.	74	X/0	X/4	2	28	18	15	
	13	Bresenthal	dto.	60	X/4	X/8	2	21	14	6	
a g r a m e r	14	Scherovin	St. inbruch	60	X/8	X/12	2	53	17	18	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Landstrab am 10. Dezember 1855.
	15	St. Bartelmä	dto.	112	X/12	XI/7	2	16	25	24	
	16	St. Bartelmä	dto. Nr. 2.	105	XI/7	XI/15	1	35 1/2	16	43	
	17	Dobeiwald	dto.	115	XI/15	XII/4	2	39	30	29	
	18	Studenza	dto.	150	XII/4	XII/14	3	38	54	30	
	19	Mraschanfeld	Schottergrube	116	XII/14	XIII/6	1	46	20	30	
	20	Zurke	dto.	105	XIII/6	XIII/13	1	55	20	4	
	21	Domilla	dto.	95	XIII/13	XIV/3	1	25 1/2	13	32	
	22	Piszenz	Schottergrube	180	XIV/3	XIV/8	1	37 1/2	29	15	
	23	1. Savaesandbank		125	XIV/8	XIV/14	2	18	27	5	
24	2. dto.		120	XIV/14	XV/1	2	18	27	36		
25	3. dto.		120	XV/1	XV/10	2	2	24	24		
26	Bergana	dto.	145	XV/10	XV/13	1	54	27	33		
a g r a m e r	1	Steinbruch	bei Stauden	60	O/0	O/4	2	21 1/2	14	9	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Neustadt am 7. Dezember 1855.
	2	dto.	Voganiß	45	O/4	O/7	1	57	8	46	
	3	dto.	Brinoug	30	O/7	O/9	1	58	5	54	
	4	dto.	Schwerenbach	60	O/9	O/13	2	15	13	30	
	5	dto.	Oberschwerenbach	50	O/13	I/0	2	12	11	—	
	6	dto.	1. Weindorf	32	I/0	I/2	2	7 1/2	6	52	
	7	dto.	Zeroug	37	I/2	I/4	1	55	7	6	
	8	dto.	2. Weindorf	37	I/4	I/6	2	7 1/2	7	52	
	9	dto.	3. Weindorf	34	I/6	I/8	2	10 1/2	7	24	
	10	dto.	Sella	77	I/8	I/12	2	13 1/2	17	8	
a g r a m e r	11	Steinbruch	Skimoug	50	I/12	II/0	2	17 1/2	11	28	Bei dem k. k. Bezirksamte Möttling am 12. Dezember 1855.
	12	dto.	Schaworn	45	II/0	II/3	2	6 1/2	9	29	
	13	dto.	Suchor	45	II/3	II/6	2	5	9	23	
	14	dto.	Beretendorf	45	II/6	II/9	1	59	8	56	
	15	dto.	Lugnig	45	II/9	II/12	1	58	8	27	
	16	dto.	Butschka	45	II/12	II/15	1	59	8	56	
	17	Sandbank	Kulpafluß	115	II/15	III/7	2	4	23	46	

**In der Bauerpositur Ratschach.**

S t e i n b r ü c k - M u n k e n d o r f	1	Salippen	Schottergrube	Steirischer	130	Von Steinbrück bis zur Ratschacher Ueberfuhr		2	38	34	14	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Weichselstein am 3. Dezember 1855.	
	2	Savaesandbank	bei Weichselstein		460	O/0	O/6	2	47 1/2	128	25		
	3	dto.	unter Berhou		460	O/6	O/12	2	37 1/2	120	45		
	4	dto.	unter Soteska		450	O/12	I/0	2	48	126	—		
	5	dto.	bei Smarzna		420	I/0	I/9	2	35	108	30		
	6	dto.	unter Planinz		360	I/9	II/1	2	9	77	24		
	oder für den Fall, daß auf der Sandbank kein Schotter erzeugt werden kann, aus dem Teuschka Steinbrüche						I/9	II/1	2	45	99		—
	7	Sandbank	Unter-Auen		320	II/1	II/8	2	18 1/2	73	52		
8	Artho	Schottergrube		384	II/8	III/0	1	58 1/2	75	50			

Straße Fortlaufendes Post Nr.	Aus dem <b>Material : Erzeugungs- Platz, Namens :</b>	Kommen für's Jahr		Fiskal- preis pr. Haufen	10prozentige Kaution für einen Erzeugungs- Platz	Ort, Tag und Monat der Licita- tion.
		zu erzeu- gen	zu verführen und aufzuschichten			
		H a u f e n		fl.   fr.	fl.   fr.	
		à 54 Sub. '	von   bis Distanz-Nr.			

**In der Bauerpositur Gurkfeld.**

St. in Kuntendorf			200	III/50	III/5	1 45	35 —	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Gurkfeld am 5. De- zember 1855						
	1	Sandbank ob Piansko							200	III/50	III/5	1 45	35 —	
	2	Peinek Steinbruch							225	III/5	III/11	2 35	58 8	
	3	Brazer dto.							180	III/11	IV/50	2 6	37 48	
	4	Altes Schloß dto.							150	IV/50	IV/4	2 18	34 30	
	5	Schottergrube Magerl							160	IV/4	IV/8	1 40	26 40	
	6	dto. Raufel							140	IV/8	IV/12	1 30	21 —	
	7	dto. Ballibreg							190	IV/12	V/1	1 35 1/2	30 15	
	8	dto. Wertwiza							150	V/1	V/6	1 30	22 30	
	9	dto. Ekt Ulrich							180	V/6	V/11	1 28 1/2	26 33	
10	dto. Skopig	150	V/11	V/5	1 27 1/2	21 53								

Von der k. k. Landesbaudirektion für Krain.

Laibach am 6. November 1855.

Preis  
 in  
 Mark  
 und  
 Pfennig

Material: Wollens:	Platz, Wollens:	Lohn für die Jagd		Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	Lohn für die Jagd	
		in	aus																	

In der Kaiserlichen Gasse

1	Einzelne	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
10	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Von der k. k. Landesregierung für Wien

Wien am 6. November 1852

Druck von Franz von Klemmner & Sohn, Wien